



Foto: G. Schneberger

KAB Wettstetten veranstaltete Adventsbazar

Der Ortsverband Wettstetten veranstaltete am 19.11. einen Adventsbazars mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. An die dreißig Frauen hatten an den drei Bastelterminen zur Vorbereitung teilgenommen und dabei auch adventliche Gestecke und Adventskränze gestaltet. Auch die Spenderinnen von Kuchen trugen zum guten Gelingen und Erfolg bei. Der Basar war gut besucht. Die KAB Verantwortlichen freuten sich, dass alle gebastelten adventlichen Waren verkauft wurden. Der Erlös wird für soziale und kirchliche Zwecke verwendet.



Foto: KAB Herz-Jesu

KAB-Gottesdienst und CETA-Vortrag in Ingolstadt Herz-Jesu

Am Sonntag, 09.10.2016, gestaltete die KAB Ortsgruppe Ingolstadt Herz Jesu den Gottesdienst in ihrer Pfarrgemeinde. Aktuelles Thema war das Volksbegehren gegen das Handelsabkommen CETA. KAB Präses Klaus Mayer zitierte in seiner Predigt Papst Franziskus „Diese Wirtschaft tötet“ die Reichen werden immer reicher die Armen stehen außen vor, werden ausgegrenzt! Auch würdigte Pfarrer Mayer die Arbeit und das Engagement der KAB für eine soziale und gerechte Gesellschaft. Nach dem Gottesdienst informierte der Augsburger Diözesansekretär Peter Ziegler die interessierten Teilnehmer im Pfarrsaal über das Freihandelsabkommen CETA und den Stand über das Volksbegehren gegen das Abkommen. Peter Ziegler erklärte, dass die ca. 50.000 geleisteten Unterschriften ermöglichen, dass ein Volksbegehren stattfindet. Bei der eventuellen Wahl müssten aber viele Wähler mobilisiert werden.



Foto: KAB

Ingolstadt-St. Pius: Abschied von langwährigem St. Pius-Vorstand Klaus Binder und Neuwahlen

Nach insgesamt 27 Jahren verabschiedete sich Teamsprecher Klaus Binder aus dem Vorstandsteam seines Ortsverbandes St. Pius. Mit leidenschaftlichem Applaus dankten ihm die KABler bei der Mitgliederversammlung am 25.10. mitunter für seine vielen geistlichen Impulse. Klaus Binder blickt auf viele Höhepunkte zurück – vor allem die meditativen Kreuzwege und die regelmäßigen, lebhaften Podiumsdiskussionen. Wichtig war ihm stets der „Dreiklang“ des Angebots: Geselligkeit, Bildung und Religion. „Jetzt ist aber Zeit für neue Ideen, mehr Zeit in meinem Garten und vor allem auch für meine Mutter!“, betont der 76-Jährige und heißt das neue Vorstandsteam herzlich willkommen: Neu hinzukommen seine Frau Marga Binder, sowie Gabriele und Nikolaus Schmid. Weiterhin aktiv bleiben Marianne und Manfred Klar, Marianne Larrinaga, Marianne Will und Alfons Pongratz. Sie wurden von den 34 anwesenden Wahlberechtigten einstimmig gewählt.



Foto: KAB

Der neue Teamvorstand des KAB Ortsverbandes St. Pius (v. li. n. re.) Marianne Klar, Alfons Pongratz, Marianne Will, Manfred Klar, Marga Binder, Nikolaus Schmid, Gabriele Schmid, Marianne Larrinaga. Foto: Kristina Heselhaus



Mitgliederinformation des
KAB Diözesanverbandes Eichstätt e.V.
Kanalstr. 16-18 • 85049 Ingolstadt

www.kab-eichstaett.de

KONTAKT

Ausgabe 6/2016

Arbeit. Macht. Sinn. Wir stellen uns der Systemfrage.

In den Medien grassiert gerade mit „postfaktisch“ ein neuer Begriff zur Beschreibung des Zeitgeistes durch die Kommentarspalten und sozialen Netzwerke. Begründet wird diese Wortneuschöpfung damit, dass sich viele Menschen nach emotionalen Stimmungslagen entscheiden und zum Beispiel lieber den Lügen eines Donald Trump oder der AfD glauben, obwohl diese Lügen durch einfache Faktenüberprüfung schnell zu entlarven sind. Es ist dies wohl die Abkehr vieler Menschen von den Versuchen der politisch Verantwortlichen eine anscheinend immer komplexere Welt zu erklären, in der sie die Erfahrung machen, abgehängt zu werden. Abgehängt von Wohlstand, positiver Einkommensentwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe. Viele Menschen trauen den demokratischen Institutionen nicht mehr zu, ihre Situation zu verbessern und die anstehenden Probleme zu lösen. Sie liebäugeln daher mit autoritären Ideenwelten. Und die „postfaktischen“ Lügner bieten einfache Antworten für komplexe Sachverhalte: Lasst uns Mauern bauen. Obergrenzen lösen das Flüchtlingsproblem. Amerika zuerst. Deutschland zuerst. Geburtenrate festlegen. Ganz so, als habe unsere Art des Wirtschaftens und der Ausbeutung armer Länder, unsere Art zu konsumieren und Ressourcen zu verbrauchen, nichts mit den Fluchtursachen der Menschen zu tun, die heute vor den Toren Europas stehen. Ganz so, als habe der Klimawandel oder die zunehmende Spaltung in Arme und Reiche nichts mit unserem Wohlstand und unserem globalen ökologischen Fußabdruck zu tun. Die Populisten geben keine Antworten auf die schwierigen Fragen nach einer Demokratisierung der Wirtschaft oder dem notwendigen Vertrauensrückgewinn für die demokratischen Institutionen. Sie schaffen Sündenböcke. Das sind im Zweifel immer die Fremden, die Andersartigen, die Unbekannten, diejenigen, die sich nicht wehren können. Wir lassen zu, dass mit Lebensmitteln spekuliert wird und wir lassen auch zu, das für unseren übermäßigen Fleischkonsum Flächen in dem ärmsten Ländern dieser Erde für die Versorgung der dortigen Bevölkerung verloren gehen. Wir decken unseren Bedarf an Kaffee, Kakao,

Textilien und Spielzeug durch die Ausbeutung von Arbeitskräften in den Billiglohnländern, auch noch seit dem wir wissen, dass dort Kinderarbeit die Regel ist. Der globale Kapitalismus hat dazu geführt, dass im Jahr 2016 die reichsten 62 Menschen in etwa so viel besitzen wie die ärmeren 3,5 Milliarden der Weltbevölkerung. Etwa 800 Millionen Menschen hungern, etwa 70 Millionen sind derzeit auf der Flucht - vor Klimawandel und Konflikten, vor Bürgerkrieg und Hunger. Oder einfach deshalb, weil es in ihren Herkunftsländern keinerlei Zukunftsperspektiven mehr gibt. Unsere sozialen und ökologischen Probleme, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene sind Fol-

gen des selben Systems über das Papst Franziskus sagt: „Die Gier nach Macht und Besitz kennt keine Grenzen. In diesem System, das dazu neigt, alles aufzusaugen, um den Nutzen zu steigern, ist alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden.“ Wie müssen uns also der Frage stellen, wie dieses System redemokratisiert werden kann, wie Kapital und Wirtschaft demokratischen Spielregeln unterworfen werden können. Dies ist eine Voraussetzung dafür, um Gerechtigkeit für alle Menschen, insbesondere für die an den Rand der Gesellschaften Gedrängten wieder herzustellen. (-> S. 2)



Versicherer im
Raum der Kirchen
Bruderkasse Pax Familienfürsorge

ZEIT. FÜR GESPRÄCHE.
Ich bin für Sie da. Ab 08.11.2016 – jeden zweiten Dienstag im Monat in der KAB-Geschäftsstelle in Ingolstadt (Kanalstraße 16-18)!

Thomas Stockmaier, Agenturleiter
Schloßstraße 21 • 85283 Wolnzach
Telefon 08442 9680250
thomas.stockmaier@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

(Fortsetzung von Seite 1)

Gerechtigkeit heißt dabei vor allem, die Menschen wieder in ihre natürlichen Rechte einzusetzen. Nämlich dass sie in demokratischen Prozessen durch demokratische Rahmensetzungen über den Zugang zu Ressourcen, die Verteilung der Güter und Gewinne und die Teilhabe an den gesellschaftlichen Prozessen entscheiden - und nicht Konzerne und Kapitalmächte.

Papst Franziskus schreibt dazu: „Während die Einkommen einiger weniger exponentiell steigen, sind die der Mehrheit immer weiter entfernt vom Wohlstand dieser glücklichen Minderheit. Dieses Ungleichgewicht geht auf Ideologien zurück, die die absolute Autonomie der Märkte und die Finanzspekulation verteidigen. Darum bestreiten sie das Kontrollrecht der Staaten, die beauftragt sind, über den Schutz des Gemeinwohls zu wachen. Es entsteht eine neue, unsichtbare, manchmal virtuelle Tyrannei, die einseitig und unerbittlich ihre Gesetze und ihre Regeln aufzwingt.“

Die Staaten haben ihre Kontrollmöglichkeiten teilweise verloren, weil sie global agierenden Konzernen freie Hand lassen, weil sie Märkte deregulierten, Schutzmechanismen aufgaben und ihre eigenen Währungen, Staatsfinanzen und Volkswirtschaften in die Hand von Spekulanten und Börsen gaben. Dies alles in einem blinden Vertrauen, „dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag. Diese Ansicht, die nie von den Fakten bestätigt wurde, drückt ein undifferenziertes, naives Vertrauen auf die Güte derer aus, die die wirtschaftliche Macht in Händen halten, wie auch auf die sakralisierten Mechanismen des herrschenden Wirtschaftssystems“ (Papst Franziskus).

Unter der Überschrift „ARBEIT. MACHT. SINN.“ wird die KAB Deutschlands zu ihrem Bundesverbandstag 2017 in Krefeld ein Manifest erarbeiten, das sich mit genau diesen Fragen beschäftigt und versucht, Antworten zu geben, um den Menschen wieder Hoffnung zu geben auf eine positive Entwicklung der Gesellschaft. Nur mit einer positiven Vision, die einen Vertrauensgewinn in Demokratie und Gemeinwohlorientierung schafft, die Verantwortung übernimmt und Handeln und Teilhabe ermöglicht, werden den Rattenfängern vom rechten Rand die Protestwähler entzogen und diejenigen, die mit autoritären Ideenwelten kokettieren, erhalten Anstöße ihre Denkspiele zu hinterfragen.

Die KAB wird nächstes Jahr auch die Wahl zum Deutschen Bundestag intensiv begleiten und ihre Positionen einbringen. Dabei wird das Thema Altersarmut eine zentrale Rolle spielen. Die KAB hat mit ihrem Rentenmodell eine klare Antwort auf die Fragen zur Existenzsicherung im Alter, an denen die politisch Verantwortlichen derzeit scheitern.

Flexirente in Aussicht? – Gesetzesentwurf nun beschlossen!

In letzter Zeit gingen verstärkt Anfragen im KAB-Fachreferat Rechtsschutz ein, wie sich denn die so genannte „neue Flexi-Rente“ auswirkt.

Das Bundeskabinett hat nun einen Gesetzesentwurf beschlossen, der älteren Arbeitnehmern eine flexiblere Berufstätigkeit ermöglichen soll. Ältere Menschen sollen nach Ansicht der Bundesregierung motiviert werden, länger zu arbeiten. Der Übergang in den Ruhestand soll flexibler gestaltet werden. Dazu wurde jetzt ein neuer Gesetzesentwurf zur sogenannten „Flexi-Rente“ vorgelegt. Momentan kann ein Rentner, der in eine vorgezogene Altersrente geht, 450 Euro im Monat (und zweimal im Jahr 900 Euro) hinzuverdienen, ohne dass es sich „rentenschädlich“ auswirkt. Das heißt, nur dann wird die Rente nicht gekürzt. Die Neuregelung sieht vor, dass nach Überschreiten der Jahreinzuzugsverdienstgrenze von 6.300 Euro dann 40 % des Betrages, der darüber hinaus geht, von der Rente abgezogen werden. „Bei dieser Regel wird der höchste Wert des Bruttoverdienstes der letzten 15 Jahre herangezogen - der so genannte Hinzuverdienstdeckel“, erläutert Denis McGee, Pressesprecher der Deutschen Rentenversicherung. Ein Rechenbeispiel: Ihre vorgezogene Altersrente beträgt 1000 Euro im Monat, der Zuverdienst monatlich 1400 Euro oder 16.800 Euro im Jahr. Davon werden 6.300 Euro nicht angerechnet. Von den restlichen 10.500 Euro kommen 40 Prozent zur Rente hinzu. Das sind 4200 Euro im Jahr oder monatlich 350 Euro. Der Hinzuverdienstdeckel beträgt 2.000 Euro. Die Altersrente sinkt dadurch um 350 auf 650 Euro im Monat.

Weiterhin sieht die „Flexi-Rente“ vor, dass sich Einzahlungen von Rentenbeiträgen (sowohl Arbeitgeber - als auch Arbeitnehmerbeiträge) nach Beginn der Regelaltersrente rentensteigernd auswirken. Bisher zahlten in solchen Fällen ausschließlich die Arbeitgeber Rentenbeiträge, welche aber nicht rentensteigernd waren. Des weiteren ist geplant, etwaige spätere Rentenabschläge bereits durch Einzahlungen ab dem 50. Lebensjahr ausgleichen zu können. Bisher war das erst ab dem 55. Lebensjahr möglich. Als weitere Veränderung soll bei Weiterarbeit in der Regelaltersrente für fünf Jahre das Einzahlen von Beiträgen in die Arbeitslosenversicherung entfallen. Bisher mussten die Arbeitgeber in solchen Fällen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung weiter zahlen, obwohl daraus kein Anspruch für den Arbeitnehmer entstand. Der nun vom Bundeskabinett beschlossene Gesetzesentwurf soll am 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Informationen zum Rechtsschutz für Mitglieder:
Fachreferat Josef Glatt-Eipert
Tel. 08 41/93151818, Fax. 08 41/93151829
Email: beratung@kab-eichstaett.de

Weihnachten 2016

Liebe Mitglieder Freunde und Förderer der KAB,

In den kommenden Tagen und Wochen werden auch bei Ihnen die bekannte Weihnachtspost einflattern mit den üblichen Dank- und Segensformeln. Ich möchte Ihnen heute etwas anbieten. Wie es der Zufall will, habe ich das neue Gotteslob aufgeschlagen und darin einfach einmal herumgeblättert. Einfach nur herumgeblättert. Ins Auge sprang mir die Seite 704, die Feier der Sakramente, Gewissenserforschung II, Gebot 10: Du sollst nicht das Haus deines nächsten Begehren.

Erstaunliches kann man dort finden - beinahe ein Manifest der KAB: „[...] Es geht darum die Lebensgrundlagen des Einzelnen wie der Gemeinschaft zu schützen. Dazu gehört nicht nur der Schutz des persönlichen Eigentums, sondern auch eine gerechte Beteiligung aller Menschen an den Gütern dieser Erde. Es widerspricht dem Solidarverhalten wenn reiche Nationen auf Kosten ärmerer Länder und die jetzige Generation auf Kosten künftiger Generationen leben. Alle sind in die Verantwortung genommen. Die Verteilungsgerechtigkeit fängt beim Konsumverhalten jedes Einzelnen an.

... welche Rolle spielen Geld, Besitz, materieller Wohlstand in meinem Leben? Wie weit bestimmen sie mein Denken und Handeln?

... will ich immer mehr haben? Welche Werte sind für mich wichtig?

... bin ich bereit meine eigenes Konsumverhalten zu überdenken und mich um einen maßvollen und schöpfungsfreundlichen Lebensstil zu bemühen?

... bin ich bereit zu teilen und andere an meinem Wohlstand teilhaben zu lassen?

... engagiere ich mich in meinem privaten und beruflichen Umfeld für mehr Humanität und soziale Gerechtigkeit?

... achte ich die Erde als Lebenshaus für alle Menschen?“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der KAB, vielleicht ist dies wirklich einmal wert, in einer stillen Minute darüber nachzudenken.

Euch allen wünschen wir jenen weihnachtlichen Frieden, geprägt von Barmherzigkeit und der Gewissheit, dass Gott in seiner Friedensbotschaft niemals an uns Menschen zweifelt.

Ihr Diözesanvorsitzender
Gerhard Kordel

auch im Namen von
Ulrich Berber, Bernhard Kroll, Angelika Liepold, Elke Lütkehermölle und Hubert Wittl.



Foto: Kh. Heumann



Foto: H. Dörner



Foto: KAB

KAB Zell feierte 50jähriges Gründungsfest

An die Gründung im Jahr 1966 erinnerte die Feier des KAB-Ortsverbandes Zell am 23.10., welche mit einem Gottesdienst begann, den der Ortsverband zusammen mit Stadtpfarrer Franz-Josef Gerner gestaltete. Anschließend trafen sich die Mitglieder im Pfarrheim zur Jubiläumsfeier. Hier konnte Sprecher Hans Harrer auch den Kreisvorsitzenden Karlheinz Heumann mit Ehefrau herzlich begrüßen. Da die KAB-Zell zum Jahresanfang 2017 mit der Gruppe Hilpoltstein fusioniert, begrüßte Hans Harrer auch das Vorstandsteam von Hilpoltstein mit Marianne Fickert an der Spitze. Anlässlich des Jubiläums galt es auch einige besondere Ehrungen auszusprechen. Das Bild zeigt die Geehrten Josef Gruber, Christoph Bleisteiner und Peter Angermeier mit Hans und Gertraud Harrer und Stadtpfarrer Gerner.

Frauenbegegnungstag im Kreisverband Roth-Hilpoltstein

Aus dem Kreisverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Roth-Hilpoltstein trafen sich 40 Frauen in Allersberg zu einem Bildungs- und Besinnungstag. Diakon Alois Vieracker aus Schwabach referierte zum Thema: Entdecke Gottes Spuren in den kleinen Dingen des Alltags. Der Referent erklärte, dass durch die Brille von Gottes Wort, durch Aufmerksamkeit und Übung eine andere Sicht auf unser Leben ermöglicht wird. Wir erfahren Dankbarkeit, Freude und Gottes Nähe. Der Tag wurde mit einem Wortgottesdienst beschlossen. Die musikalische Begleitung übernahmen Frau Vieracker, Maria Seitz und Lydia Faber. Die Frauen der Ortsgruppe Allersberg besorgten ein reichhaltiges Kuchenbüfett.

"Meine KAB kämpft für soziale Gerechtigkeit!"

25 Jahre ist Rudolf Vogel schon Vorsitzender des KAB-Ortsverbandes Pfalzapaint-Gungolding. An seiner Grundeinstellung änderte sich nichts: „Mir geht's um die soziale Gerechtigkeit und die Gemeinschaft innerhalb der Pfarrei!“ Das betonte er auch bei der jährlichen Mitgliederversammlung des KAB Ortsverbandes im Gasthaus "Zum Grünen Baum". Für sein langjähriges Engagement wurde er ebenso wie seine Partnerin im Vorstand, Angelika Liepold geehrt. Konrad Vogel wurde für seine zehnjährige Tätigkeit als Fahnenführer ausgezeichnet und Georg Held für 30 Jahre Mitgliedschaft. Bevor für alle Schweinebraten mit Knödel und Spätzle auf den Tisch kam, informierten die beiden Vorsitzenden unter anderem über vergangene und geplante Veranstaltungen im Ortsverband. Das Programm für 2017 wird gerade ausgetüftelt. Geplant ist unter anderem ein Ausflug und eine Bildungsveranstaltung zum Thema "Mobbing", außerdem stehen im kommenden Jahr zur Mitgliederversammlung dann Neuwahlen an.

Die CAH braucht ihre Mithilfe

Liebe Mitglieder der KAB, die Christliche Arbeiter Hilfe e.V. Diözese Eichstätt (CAH), Sozialwerk der KAB befindet sich derzeit im Umbruch. Viele Maßnahmen wurden in den letzten beiden Jahren unternommen, damit wir weiterbestehen können. Ein großer Einschnitt war die Auflösung der Werkstätte in Bechhofen. Erfreulich war hierbei, dass wir mit den Mitarbeitern eine sozial verträgliche Regelung finden konnten. Bei der letzten Mitgliederversammlung am 14.06.16 in Neumarkt wurde beschlossen die derzeit gültige Satzung auf die neuen Gegebenheiten auszurichten. Nun aber die Bitte um ihre Mithilfe. Helga Franz und Karlheinz Heumann stehen seit der Gründung der CAH am 1. Februar 1989 deren Vorsitzende. Beide werden bei der Mitgliederversammlung im Jahre 2017 nicht mehr zur Wahl stehen. Wir bitten Sie daher um ihre Mithilfe bei der Suche von geeigneten Nachfolger/inne/n. Sollten Sie sich selbst berufen fühlen oder geeignete Personen kennen, dann wenden Sie sich bitte an Helga Franz (Tel. 09129/9967, Email: Helga.Franz@t-online.de) oder Karlheinz Heumann (Tel.. 09171/7303, Email: kh.heumann@web.de). Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gerne geben wir Ihnen weitere Auskunft über die CAH! Rufen Sie uns an!

